



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Liebe BIV-Mitglieder,

in den vergangenen Wochen haben wir ein Wechselbad der Gefühle erlebt – von der Verzweiflung über die „legitimen“ **Baumfällungen im DietenbachWALD** bis zur Euphorie über die **Zusage für die Pflanzung von zwölf Bäumen auf dem nördlichen Maria-von-Rudloff-Platz** im Gespräch von VertreterInnen des BIV-AK „Grüne Mitte“ mit Bürgermeister Martin Haag. Über beides sowie die Veranstaltung zu den rasenden Rollerfahrern und auch das wichtige Thema AED (= Automatischer Externer Defibrillator) berichten wir in diesem Rundbrief und weisen gleichzeitig auf unsere Präsenz beim Rieselfelder Stadtteilstift hin, das am Freitag, 21. Juli um 18.30 Uhr von Bürgermeister Haag eröffnet wird.

Im BIV-Pavillon informieren wir Sie an allen drei Tagen über unsere Vorhaben, überreichen Ihnen unseren neuen Flyer und freuen uns über Spenden für das zukünftige schattenspendende Baumdach auf dem Maria-von-Rudloff-Platz. Am Samstag, 22. Juli werden wir von 18 bis 20 Uhr einen Tisch für einen Austausch zum Thema Rollerfahrer bereithalten.

Die Flyer mit dem Programm des Stadtteilstiftes werden an diesem Wochenende in die Briefkästen verteilt.

Wir freuen uns auf eine Begegnung und interessante Gespräche mit Ihnen!

i.A. Sigrid Hofmaier
-Öffentlichkeitsarbeit BIV Rieselfeld e.V.-

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

- Grünes Licht für Grüne Mitte** 1
- Kettensägen im DietenbachWALD** 2
- Ziel: Verständnis und friedliche Koexistenz Kampf dem plötzlichen Herztod**
- Die Polizei zum Thema Fahrraddiebstähle In eigener Sache**



Grünes Licht für Grüne Mitte

Die Anstrengungen des Arbeitskreises Grüne Mitte BIV e.V. im Rieselfeld haben sich gelohnt: Nach etwas mehr als einem Jahr und nur wenige Wochen vor dem Rieselfelder Stadtteilstift vom 21. bis 23. Juli gab Baubürgermeister Martin Haag am 4. Juli den VertreterInnen des AK Grüne Mitte sein **Okay für die dringend benötigten klimaresistenten zwölf Bäume auf dem nördlichen Teil des Maria-von-Rudloff-Platzes. „Das Geld ist da“, so der Tenor des Bürgermeisters.** Mit der langersehten Vorbereitung des Bodens und der Baumpflanzaktion soll bereits im kommenden Jahr begonnen werden. Der AK Grüne Mitte sicherte der Stadt die Finanzierung der Bäume über Spenden zu.

Start der Spendenaktion ist beim Stadtteilstift: Ein

leuchtend grünes Banner über dem BIV-Pavillon mit dem Motto „Grüne Mitte Rieselfeld - jetzt geht's los!“, lädt die Bürgerinnen und Bürger von Freitag, 21. bis





BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

Sonntag, 23. Juli ein, sich zu informieren und sich an diesem für das Rieselfeld so wichtigen Umweltprojekt finanziell zu beteiligen.

Aktuelle Flyer zum Projekt mit entsprechender Bankverbindung werden auf dem Stadtteilstfest verteilt. Für Spenden gibt es keine Obergrenze!

Text: Vera Arand, Sprecherin AK Grüne Mitte im BIV, E-Mail: artveritas@web.de

Grafik Banner & Spendenbutton: Uwe Clausen

Links zur Berichterstattung der Badischen Zeitung:

<https://www.badische-zeitung.de/der-maria-von-rudloff-platz-in-freiburg-rieselfeld-soll-endlich-baeume-bekommen--272096500.html>

<https://www.badische-zeitung.de/fuer-freiburg-rieselfeld-gibt-s-neue-schattenspendende-baeume--272503357.html>

Kettensägen im DietenbachWALD: Behörden sehen keine Probleme



Die mehr als 250 Jahre alte Eiche war kurz vor Ostern das erste Opfer im DietenbachWALD (s. BIV-Rundbrief Mai 2023). Aber

nicht das letzte: Im Juni wurden weitere 16 große Bäume geschlagen, überwiegend Eschen. Alle auf einer privaten Waldfläche. Es geht also weiter mit den Rodungen im DietenbachWALD, ehe die Stadt die Grundstücke übernimmt. Möglicherweise schon bald an anderer Stelle. Möglicherweise an Stellen, die für die Bebauung gar nicht vorgesehen sind. **Denn die Stadt zahlt für alle Grundstücke denselben Preis, ob mit oder ohne Bäume. Ein Beweis für die Geringschätzung**

dieses lebendigen Stücks Natur: „Ob intensiv genutzter Acker oder artenreicher Wald – alles dasselbe“. Eine Einschätzung, die übrigens auch einzelne Mitglieder des Gemeinderats teilen.

„Wir konnten nach den Rodungen viele Jungvögel, zum Beispiel bettelnde Jungstare, im Gebiet beobachten und fanden bei den gerodeten Bäumen Nester und Baumhöhlen“, berichtet ein Mitglied des Netzwerks „Hände weg vom DietenbachWALD“. Auch



Eierschalen und Vogelfedern seien gefunden worden, **Beweise für Verstöße gegen Naturschutzbestimmungen.** Indes: Private Waldbesitzer hätten das Recht, jederzeit Bäume zu fällen, einzelne getötete Tiere spielten keine Rolle, wird Nicole Schmalfuß, Leiterin des Forstamts, in der Badischen Zeitung zitiert. "Weder naturschutzrechtlich noch forstrechtlich war etwas zu beanstanden", wurde laut BZ auf Anfragen der Fraktion „Eine Stadt für alle“ und Stadtrat Wolf-Dieter Winkler, „Freiburg Lebenswert“, im Bauausschuss des Gemeinderats erklärt. Aussage gegen Aussage in der wichtigen Frage, ob hier gegen Gesetze verstoßen wurde, die das Fällen von Bäumen mit brütenden Vögeln oder bewohnten Nisthöhlen untersagen.

Immerhin schreiben Forstamt und Umweltschutzamt in einer Mail an den AK Dietenbach im BIV: **„Die Projektgruppe Dietenbach bzw. Entwicklungsmaßnahme Dietenbach GmbH & Co. KG wird mit einem Schreiben an die Waldbesitzenden diese auf das Vorkommen streng geschützter Arten hinweisen und die Waldbesitzenden bitten, in ihrem Wald vor dem Verkauf keine Bäume zu fällen.** Die



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Waldbesitzenden werden weiterhin gebeten, mit der unteren Naturschutzbehörde und der unteren Forstbehörde Kontakt aufzunehmen, falls und bevor Bäume oder Gehölze entnommen werden sollen.“



Es ist also zu befürchten, dass im DietenbachWALD schon bald wieder die Kettensäge

kreischt und weitere Bäume im Sägewerk landen, noch ehe es für den neuen Stadtteil einen Bebauungsplan gibt. Sogar in Absprache mit Forst- und Umweltschutzbehörde. Vielleicht befinden sich dann aber außer den Klimagerechtigkeitsaktivist*innen, die seit nunmehr schon mehr als zwei Jahren in den Baumhäusern dort leben, weitere Menschen am und im Wald, die das verhindern wollen. Dazu wird es schon bald zwei „Probeläufe“ geben: **Am Mittwoch, 19. Juli, um 19 Uhr, eine Menschenkette mit rotem Band entlang der Mundenhofer Straße.** Die Aktion mit Namen „Die rote Linie“ begleitet einen Tanz-Flashmob des Jungen Theaters Freiburg unter der Leitung des Choreografen Graham Smith im Rahmen des aktuellen Veranstaltungsformats „Zehn nach Zwölf“. Auch bei der **Wiederholung am Samstag, 29. Juli, um 18:30 Uhr,** sollen vor allem die Menschen über die Gefährdung des DietenbachWALDes informiert werden, die dann in großer Zahl zum ZMF-Gelände strömen. **Um sie zu beeindrucken, kommt es darauf an, dass möglichst viele Menschen daran teilnehmen. Der BIV hofft auf die Teilnahme seiner Mitglieder, von deren Familien und Freundeskreise.**

Das gilt auch für die weiteren Aktionen, die beim jüngsten Treffen des Netzwerks beschlossen und terminiert wurden: Eine **gemeinsame Demo mit „10 nach 12“ und Fridays for Future am 21. Juli 23 um 16 Uhr am Theater Freiburg.** Und wenig später, ebenfalls am **21. Juli, um 18:30 Uhr zur Eröffnung des Stadtteilstests Rieselfeld** mit Baubürgermeister Martin Haag vor der Bühne eine stumme Demo mit Transparenten und Plakaten.

Außerdem laden die Bewohnerinnen und Bewohner der Baumhäuser im DietenbachWALD **jeden Samstag** alle Interessierten ein: 10 bis 12 Uhr Brunch (Speisen und Getränke mitbringen); 12 bis 15 Uhr SkillShare (Baumklettern, Hütten bauen u.ä.); 15 bis 17 Uhr Vegane Döner; 17 bis 18 Uhr Plenum; ab 18 Uhr offenes Ende.

Das nächste offene Treffen des Netzwerks findet statt am Dienstag, 18. Juli 2023, um 20 Uhr im Glashaus Rieselfeld, Raum 12. Interessierte sind herzlich willkommen.

Viele weitere Informationen und Vorhaben sind zu finden auf der Homepage des Netzwerks: <http://haendewegvomdietenbachwald.de/>

Schon bald beginnt das Bündnis mit den Vorbereitungen auf die Kommunalwahl, die im kommenden Jahr stattfindet. Es wird zu prüfen sein, welche Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat es ernst meinen mit Klima- und Artenschutz auch im DietenbachWALD.

Text und Fotos: Harald Kiefer, Sprecher des AK Dietenbach



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Ziel: Verständnis und friedliche Koexistenz - Info-Veranstaltung „Roller-Rowdys im Rieselfeld“

Am 24. Mai fand eine gemeinsame Veranstaltung von BIV, KIOSK e.V., KJK und Polizei zum Thema „Roller-Rowdys“ im Glashaus statt.

Vorausgegangen war ein Runder Tisch, an dem die genannten Institutionen und ein Vertreter aus der Bevölkerung teilgenommen hatte.

Die Gruppe der Rollerraser umfasst ca. sieben bis zehn männliche Jugendliche, zum größten Teil aus den Nachbarstadtteilen, die **mit erheblich überhöhter Geschwindigkeit** sowohl auf den Straßen im Rieselfeld als auch auf für Motorroller verbotenen Wegen fahren. Dies z. T. ohne Kennzeichen, bei Dunkelheit und teils auch ohne Beleuchtung. Sie brettern rücksichtslos auf den langen Gerade mit Vollgas und überhöhter Geschwindigkeit hin und her, terrorisieren damit Anwohner und bringen Kinder und Passanten in Gefahr.

Großes Interesse

Unter den ca. 60 BesucherInnen der Veranstaltung war auch eine Gruppe Jugendlicher, die per Mofa bzw. Roller direkt vors Glashaus gefahren kamen. Für Norman Pankratz, Quartiersarbeiter bei KIOSK e.V., und BIV-Vorsitzenden Andreas Roessler, die zusammen die Diskussion leiteten, war es nicht einfach, die Jugendlichen zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den einzelnen Betroffenenberichten zu bringen.

Überwiegend sahen sie sich als Opfer, als harmlose Jugendliche, die nur ihren Spaß haben wollen und von Erwachsenen unberechtigt angegriffen werden, forderten Respekt und beklagten, dass die Erwachsenen den Zugang zu den Jugendlichen verloren hätten. Die vorgebrachten Klagen und Beschwerden (meist von Eltern kleinerer Kinder) waren gravierend: „Lärm um 1 Uhr nachts mit Wecken der Leute erzeugt Wut“ oder: „Verkehrsgefährdende Situationen werden bewusst in Kauf genommen, das ist Terror!“ „Sinnloses Hin- und Herfahren ist strafbar und eine Rücksichtslosigkeit. Irgendwo sind Grenzen.“ „Auf dem Maria-von-Rudloff Platz ist nachts oft ein Drama. Das Herumrasen auf dem Sandplatz ist inakzeptabel. Der Sandplatz wird durch die Räder zerstört, die Zelte und Bänke fürs Stadtteilstfest können nicht mehr vernünftig aufgestellt werden. Ein Motorfahrzeug hat dort nichts verloren.“ Mehrere Anwesende äußerten, dass sie konkret planten, wegen dieser untragbaren Situation aus dem Rieselfeld wegzuziehen.

Gelegenheit zum Austausch beim Stadtteilstfest

Nach zweistündigem Austausch der Erfahrungen und Argumente wurde der Vorschlag von Andreas Roessler gutgeheißen, am Samstag, 22. Juli von 18 bis 20 Uhr einen Tisch beim Stadtteilstfest anzubieten, an dem sich alle Beteiligten konstruktiv zusammensetzen und überlegen sollen, wie man eine akzeptable Koexistenz erreichen könne. Ein Angebot zum Dialog mit Erwachsenen will die Polizei im Sommer auflegen. **Ziel muss es sein, dass „die Bevölkerung nachts wieder schlafen kann“.**

Heiner Sigel, Sprecher AK Verkehr



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

Kampf dem plötzlichen Herztod im Rieselfeld: Spender für Defibrillator gesucht!

Der plötzliche Herztod ist in Deutschland eine der häufigsten Todesursachen. **Über 50.000 Menschen erleiden jährlich einen Herz-Kreislauf-Stillstand.** Jeden kann es treffen: Junge und Alte, Patienten mit und ohne Herzerkrankung, „Couch-Potatoes“ und auch Sportler. Bereits nach wenigen Minuten Herzstillstand kommt es zu einem irreversiblen, oft tödlichen Gehirnschaden.

In der Zeit bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdiensts – in Großstädten binnen sieben bis neun Minuten nach dem Notruf, auf dem Land deutlich später – sinkt die Überlebenschance des Betroffenen mit jeder Minute. So überleben derzeit nur ca. 10 bis 15 Prozent der Betroffenen einen Kreislaufzusammenbruch - trotz aller Fortschritte in der Notfallmedizin.



Nur wenn umgehend lebensrettende Maßnahmen ergriffen werden und das Herz durch einen Elektroschock mit einem Defibrillator (AED= automatischer externer Defibrillator) schnell

wieder zum rhythmischen Schlagen bewegt werden kann, besteht eine deutlich bessere Überlebenschance.

Der Verein „Lebensretter e.V.“ rekrutiert dazu ehrenamtliche Ersthelfer und kümmert sich darum, dass möglichst viele Defibrillatoren - über die Stadt verteilt - für den Notfall rund um die Uhr zugänglich sind. Um die Hilfe möglichst schnell an den Ort des Ereignisses zu bringen, werden „Lebensretter“ von der Rettungsleitstelle alarmiert. Binnen drei bis fünf Minuten treffen sie

beim Notfall ein und halten den Patienten mit Herzdruckmassage, Beatmung und Defibrillation mit einem AED am Leben, bis das Notarztteam mit dem Rettungswagen eintrifft und die weitere Behandlung übernimmt. **So kann die Überlebenschance des Notfall-Patienten verdoppelt bis vervierfacht werden, weil die Zeit bis zur Wiederherstellung des Kreislaufs etwa auf die Hälfte reduziert wird.** Man schätzt, dass dadurch deutschlandweit bis zu 5.000 Leben jährlich gerettet werden können.

Aber die „Lebensretter“ benötigen für ihren Einsatz vor Ort jeweils einen AED. Deshalb ist es das Ziel des Vereins, Defibrillatoren flächendeckend zu etablieren, damit so schnell wie möglich auf den nächsten AED zugegriffen werden kann. Es braucht also ein enges Netz an AEDs.

Die derzeitige Lage in Freiburg ist allerdings so: Während es in der Freiburger Innenstadt an verfügbaren AEDs nur so wimmelt und Opfingen mit ca. 5 000 Einwohnern derzeit acht AEDs vorhält, **gibt es im Rieselfeld mit ca. 10.000 Einwohnern nur zwei bedingt verfügbare AEDs** (ein älteres Modell im Glashaus, eins beim SvO), wobei beide nur tagsüber und im Fall des Glashauses sogar nur außerhalb der Schulferien den Rettern zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass die beiden im Rieselfeld derzeit vorhandenen AEDs wegen verschlossener Türen nur bedingt einsetzbar sind.

Diesen Zustand wollen und müssen wir ändern!

Der Stadtteilverein KIOSK e.V. plant, zum 20-jährigen Jubiläum des Glashauses im Oktober einen neuen AED anzuschaffen (Kosten ca. 5.000 Euro) und ihn außen am Geländer zum Tiefhof anzubringen, damit ihn die „Lebensretter“ rund um die Uhr bei einem Notfall im Rieselfeld einsetzen können. Achtung: Er ist durch GPS diebstahlgesichert!



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

Wir sind überzeugt, dass wir mit deiner/Ihrer Unterstützung im Rieselfeld die Summe von 5.000 Euro zur Rettung von Leben aufbringen! Der BIV e.V. ist mit 500 Euro dabei. Und Sie?

Wer spenden möchte:
Region der Lebensretter
IBAN DE21 6805 0101 0013 7364 19
Verwendungszweck: AED Rieselfeld

Falls eine Spendenquittung erwünscht ist, bitte Name und Adresse angeben, damit sie zugesandt werden kann. Ganz einfach geht es auch über diesen QR-Code:



Wir freuen uns sehr, wenn der notwendige Betrag schnell zusammenkommt, damit wir den Defibrillator schon bald bestellen können! Unser Ziel ist, den Betrag bis zum Beginn der Sommerferien zusammen zu haben.

Hier noch die Statistik: In den ersten Monaten dieses Jahres gab es bereits fünf Einsätze der „Lebensretter“. 2022 gab es zehn Einsätze, 2021 sogar 15 Einsätze. Diese Zahlen zeigen, dass ein potentiell tödlicher Herzstillstand auch im Rieselfeld kein seltenes Ereignis ist.

*Text: Heiner Sigel (BIV/ÄwiR) und Norman Pankratz (K.I.O.S.K. e.V.)
Abbildungen: Heiner Sigel und Lebensretter e.V.*

Weitere Informationen:
www.regionderlebensretter.de

Das Polizeipräsidium Freiburg registriert vermehrt Fahrraddiebstähle

Die Zahl der Fahrraddiebstähle ist gestiegen:

Mehr als eine Viertelmillion Fahrräder wurden im vergangenen Jahr landesweit entwendet (2022: 265.562 / 2021: 233.584). Diese Entwicklung hat sich im laufenden Jahr leider verstärkt. Dabei schlagen die Diebe nicht nur in dunklen Ecken, an einsamen Plätzen oder schlecht einsehbaren Straßen zu. Auch aus nicht wirksam gesicherten Kellern oder Garagen werden vermehrt insbesondere teure Elektroräder gestohlen.

Den Grund dafür nennt Frank Erny von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle: „Zwar haben viele Räder mit Elektroantrieb ein Rahmenschloss, das Vorder- und Hinterrad blockiert, dieses genügt allerdings nicht als Diebstahlschutz, da das Rad weggetragen oder einfach in ein Auto verladen werden kann.“ **Erny rät deshalb zu einem stabilen, massiven Stahlketten-, Bügel- oder Panzerkabelschloss mit „geprüfter Qualität“ aus hochwertigem Material.** Entweder sollte das Schloss so groß sein, dass sich Vorder- und Hinterrad sowie der Rahmen an einen festen Gegenstand anschließen lässt, oder man setzt mehrere Schlösser ein. Auch wertvolles Zubehör wie Akku oder Display sollte mit einem verlässlichen Schloss gesichert oder mitgenommen werden.

Inzwischen gibt es auch versteckte Ortungssender wie beispielsweise sogenannte GPS-Tracker, die man am Rad anbringen kann. Sie schicken per SMS einen Alarm ans Mobiltelefon, wenn das Fahrrad bewegt wird. Zudem übermitteln sie ständig den Standort des Rades.



BürgerInnenverein Rieselfeld e.V.

Damit ein gestohlenes und wiedergefundenes Rad problemlos seinem Eigentümer oder seiner Eigentümerin zugeordnet werden kann, braucht es eine individuelle Kennzeichnung. Eigentümer oder Fachhändler können diese anbringen, etwa durch Eingravieren. Viele in Deutschland verkauften Räder haben bereits eine werksseitig im Rahmen eingeschlagene oder gravierte individuelle Rahmennummer.

Wird ein Rad gestohlen, hilft ein Fahrradpass dabei, es wiederzufinden. Wichtige Informationen zum Rad (z.B. Rahmennummer und -größe, Versicherung, Hersteller, Modell, Radtyp, Foto, Eigentumsnachweis) werden darin notiert. Viele Händler stellen einen solchen speziellen Fahrradpass aus; die Polizei rät, beim Kauf danach zu fragen.

Mehr Informationen zum Schutz vor Fahrraddiebstahl und was zu tun ist, wenn das Rad doch abhandenkommt sowie einen Fahrradpass zum Ausfüllen gibt es im Faltblatt „Räder richtig sichern“ der Polizei. Es kann hier heruntergeladen werden: www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/25-raeder-richtig-sichern

*Frank Erny, Polizeipräsidium Freiburg,
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle
E-Mail: frank.erny@polizei.bwl.de*

Save the date:

20. – 22. Oktober

20 Jahre Glashaus + Aktion Spielmobil

In eigener Sache

Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine **Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar** gibt es auf biv.rieselfeld.org und im Flyer.

Die Webseite wird zurzeit aktualisiert.

Gerne nehmen wir auch Ihre **Vorschläge und Anregungen** auf. Eine Mail an pr@biv.rieselfeld.de genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.